

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung ...

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42.

Verlagspreis 11. Reichsmark Nr. 4: Willmetergasse ...

Allgemeine Dienstpflicht in Oesterreich

Einberufung vom 18. bis zum 42. Lebensjahr

Wien, 1. April.

Der Oesterreichische Bundesrat trat am Mittwoch um 11.30 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Der Bundeskanzler wird in diesem neuen Gesetz ermächtigt, durch Verordnung die männliche Bevölkerung vom 18. bis zum 42. Lebensjahr nach Maßgabe der Verhältnisse und Umstände zum Dienst mit oder ohne Waffe einzuberufen.

Legt großes Gewicht darauf, mit allen Nachbarstaaten freundschaftlich auszukommen. Es habe sich in letzter Zeit eine ausgesprochen politische außenpolitische Lage ergeben, die es erzwinge, Oesterreichs bestehende Verträge zu überprüfen und auszubauen.

Der Präsident des Bundesrates forderte die anwesenden Bundestagmitglieder, die für das Gesetz seien, auf, sich von den Tönen zu erheben, und es ergab sich darauf die einstimmige Annahme des Gesetzes.

Verfassungsruhe bis 19. April

Berlin, 1. April.

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP gibt bekannt: Die gewaltigste Wahlschlacht des nationalsozialistischen Deutschland ist geschlagen. In Einheit und Geschlossenheit hat sich das deutsche Volk hinter seinen Führer gestellt.

Aus diesem Grunde erlaube ich hiermit eine allgemeine Versammlungsruhe bis 19. April an. Unter dieser geordneten Versammlungsruhe sollen insbesondere alle öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen; Mitglieder versammlungen sind auf das notwendigste Mindestmaß zu beschränken.

Von der Versammlungsruhe nicht berührt werden Veranstaltungen der Abteilung Film und des Amtes „Kraft durch Freude“.

gez. Dr. Goebbels,

Reichspropagandaleiter der NSDAP.

Ribbentrop überreicht die deutschen Vorschläge

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 1. April.

Vollkammer v. Ribbentrop hat am Mittwochvormittag 10 Uhr in London den großen deutschen Friedensplan überreicht, der die Antwort der deutschen Regierung auf das Memorandum der Vornormen darstellt.

Erste Gegensätze im englischen Kabinett

London, 1. April.

Der politische Mitarbeiter des der Regierung nahestehenden „Daily Telegraph“ berichtet heute, daß im englischen Kabinett Meinungsverschiedenheiten im Zusammenhang mit den geplanten Generalstabesprognosen bestehen.

Diese Meinungsverschiedenheiten, so schreibt das Blatt, beziehen sich nicht auf die Vorschläge der Vornormen als solche, sondern auf die Methode, den Vornormenpflichtigkeiten angesichts der gegenwärtigen europäischen Lage nachzukommen. Die verschiedenen Gesichtspunkte würden in der Mittwochsitzung des Kabinetts besprochen werden.

Die übrigen Morgenblätter bleiben jedoch weiter dabei, daß die Meinungsverschiedenheiten im Kabinett ernster Natur seien. So meldet „Daily Mail“, das Kabinett werde heute entscheiden, ob es dem Parlament eine umfassende Erklärung über die Stabsbesprechungen vor deren Beginn abgeben solle oder nicht.

In einer Aufschrift an die „Times“ nehmen führende Persönlichkeiten der Stadt Birmingham zur internationalen Lage Stellung. Sie protestieren energisch gegen gewisse Punkte der Vorschläge der Vornormen, die nicht ganz frei von dem Geiste von Verfall seien.

Bei dem Kriege hätten ähnliche Besprechungen ernste Bewilligungen und Verpflichtungen für England mit sich ge-

bracht. Die Erwähnung dieser unvermeidlichen und gefährlichen Parallele müsse Erinnerungen der Furcht und der Trauer und sogar des Schreckens erwecken. Schließlich erklärten die Verfasser der Aufschrift, daß sie sich nach einem Friedensbeitrag von Deutschland sehnten. Die Aufschrift ist vom Bischof von Birmingham, Dr. Barnes, dem Universitätsprofessor Sir Raymond Beazley, dem Historiker Garbutt Dawson, dem Oberpfarrer von Birmingham, Rogers, und dem früheren Oberbürgermeister Cadbury unterzeichnet.

Eden berichtet der englischen Regierung

London, 1. April.

Die Unterredung zwischen Vollkammer v. Ribbentrop und Außenminister Eden am Mittwochvormittag dauerte etwa eine Stunde. Anschließend trat das englische Kabinett zu seiner üblichen Wochensitzung zusammen. In der Sitzung erstattete Außenminister Eden ausführlichen Bericht über den Inhalt der deutschen Antwort, sowie über seine Unterredung mit Vollkammer v. Ribbentrop.

Das Berliner Baugrubenunglück vor Gericht

Der erste Verhandlungstag

Berlin, 1. April.

Vor der 11. Großen Strafkammer des Berliner Landgerichts begann am Mittwochvormittag der Prozeß wegen des Baugrubenunglücks in der Hermanns-Öhring-Straße in Berlin am 20. August vergangenen Jahres.

Wir alle erinnern uns noch an jenen heißen Augustnachmittag, als die Schreckensnachricht bekannt wurde, daß sich eine Einleitkataklyse bei dem Tunnelbau für die Nord-Süd-Bahn in der Hermanns-Öhring-Straße ereignet hatte. Der läche Tod hatte 19 Arbeiterinnen gerade während der Mittagspause unter den stürzenden Sandmassen begraben.

Stabschef Lutz an die SA

Berlin, 1. April.

Stabschef Lutz erläßt folgenden Tagesbefehl an die SA: Tagesbefehl an die SA! SA-Männer! Wieder liegt ein Wahlkampf hinter uns, ein Wahlkampf, dessen Ergebnis einzig in der Geschichte der Völker dasteht. Die Welt weiß heute, daß das deutsche Volk in allen Fragen wie ein Mann zum Führer steht und auch künftig stehen wird.

Eine Schlacht ist geschlagen — der Kampf geht weiter! Es lebe der Führer!

Wechsel in der Pressestelle der Reichsregierung

Berlin, 1. April.

Der Leiter der Abteilung IV des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda (Pressestelle der Reichsregierung), Ministerialrat Va. Dr. Kurt Jahnke, scheidet mit dem heutigen Mittwoch aus seinem Amt aus und tritt als Verlagsdirektor in die Berliner Druck- und Zeitungsverlage AG (ehemals Rudolf-Rosse-Verlag) ein.

Befördert, die auf Grund ihrer besonderen Kenntnisse zur Bergung Verunglückter mit eingesetzt wurden. Am Abend des 24. August wurden die ersten drei Toten gefunden. Die Hoffnung, daß sich noch Lebende unter der Erde befinden könnten, schwand immer mehr dahin.

Der Unglücksfall

blente dem Bau der Nord-Süd-Bahn auf der Teilschneise zwischen dem Brandenburger Tor und dem Potsdamer Platz. Im Laufe der Bauarbeiten ergaben sich der

sondere Schwierigkeiten aus der technischen Aufgabe, die Strecke mittels einer Kurve in die Fluchtlinie der Straße unter den Bäumen einzuführen. Bald stellte sich nun die Notwendigkeit der Schaffung von zwei mehr- oder wenigergleichen, die in einem besonderen Tunnel oberhalb der Verkehrsfläche angeordnet werden mußten. Die Baugrube mußte daher um einen Meter tiefer als ursprünglich vorgesehen ausgehoben werden. Außerdem mußte die Baugrubenleitung vor der Aufgabe, infolge der Verdichtung der Baugruben eine neue stützende Außenwand auf der Seite der Ministergärten herzustellen, so daß die bisherige Außenwand zur stützenden Mittelwand wurde. Diese stützende Mittelwand hat später dem Druck der Erdmassen nicht mehr standgehalten und den folgenschweren Einsturz der ganzen Grube nach sich gezogen.

Bauherr und ausführende Firma

Das gewaltige Bauvorhaben der Nord-Süd-Bahn wurde im Jahre 1923 im Rahmen der Arbeitslosigkeit in Anstalt genommen und stellte nach der Höhe des Objektes einen ganz wesentlichen Beitrag zu den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung dar. Als Bauherr trat die Reichsbahn auf. Die Ausführung des Baues wurde der Berlinerischen Baugesellschaft im Wege der Ausschreibung übertragen. Ob in der Organisation dieser Firma etwa, wie später behauptet worden ist, ein besonderes Gefährdungsmoment lag, wird sich erst auf Grund der Hauptverhandlung feststellen lassen.

Die strafrechtlichen Vorwürfe

Sämtlichen fünf Angeklagten wird zur Last gelegt, durch Fahrlässigkeit unter Außerachtlassung ihrer beruflichen Sorgfaltspflicht den Tod von 19 Berufsgenossen verursacht und sich damit einer fahrlässigen Tötung schuldig gemacht zu haben.

Im einzelnen wird neben Mängeln technischer Art u. a. beanstandet, daß eine mehrfach von der Reichsbahn angeordnete Projektänderung von der Berlinerischen Baugesellschaft nicht zum Anlaß genommen worden ist, die erforderlichen weitergehenden Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. An der Baustelle soll nicht ein einziger mit der Verantwortlichkeit übererhebender Bauplan vorhanden gewesen sein. Weiter steht die Anklage als erwiesen an, daß die nach den allgemeinen Bauvorschriften der Reichsbahn erforderlichen Sicherheitskonstruktionen, vor allem in den tieferen Lagen der Baugrube, nicht in dem vorgeschriebenen Umfang eingebaut worden sind. Den zuständigen Vertretern der Reichsbahn wird zum Vorwurf gemacht, daß sie ihrer

Die Angeklagten

Die Untersuchung ergab eine Zahl von Mängeln in technischer, handwerklicher und organisatorischer Beziehung, für die nach Auffassung der Anklage die leitenden zuständigen Vertreter der Berlinerischen Baugesellschaft wie auch der Reichsbahn verantwortlich sind. Die Strafkasse läuft unter dem Namen „Koffmann und andere“. Es sind angeklagt: Der 53jährige Diplomingenieur Hugo Koffmann aus Berlin-Friedenau als Geschäftsführer und Direktor der Berlinerischen Baugesellschaft; der 43jährige Diplomingenieur Fritz Roth aus Berlin als ständiger Bauleiter der Berlinerischen Baugesellschaft auf dem Bauabschnitt in der Hermann-Öhring-Straße; der 50jährige Reichsbahnoberrat Curt Keilberg aus Charlottenburg als Streckenoberingenieur; der 35jährige Reichsbahnoberrat Wilhelm Meyer aus Südbunde als Vorstand des für den Bauabschnitt zuständigen Bauamtes IV und der 41jährige Bauwart Wilhelm Schmitt aus Tempelhof, der als Angehöriger der Reichsbahn auf verantwortlichem Posten im Unglücksfall mitgearbeitet hat. Sämtliche fünf Angeklagte befinden sich seit dem 5. September bzw. 10. Oktober 1929 in Untersuchungshaft. Reichsbahnoberrat Keilberg ist Ende November v. J. allerdings wegen ärztlich bestätigter Patenunfähigkeit vom weiteren Vollzug der Untersuchungshaft verhott worden.

Kontrollpflicht, besonders nach der Projektänderung, nicht ausreichend nachgekommen sind.

Bei der Schwierigkeit und dem Umfang des Projektes ist mit einer mehrwöchigen Verhandlungsdauer zu rechnen. Außer den 18 oder 17 Sachverständigen, die sich teilweise zu Gutachtergruppen zusammengeschlossen haben, ist die Ladung von 30 Zeugen für die Beweisführung vorgesehen. Der Publikumsandrang ist außerordentlich groß. An den Wänden seitlich des Richtertisches sind große Schaubilder angebracht, die alle Einzelheiten des technischen Aufbaues in dem Unglücksfall darstellen.

Der Beginn der Verhandlung

Einige Minuten nach 9,30 Uhr betritt das Gericht den Verhandlungsaal. Die Angeklagten werden zunächst zu ihrer Person vernommen. Als erster wird der Angeklagte Diplomingenieur Hugo Koffmann, der Geschäftsführer der Berlinerischen Baugesellschaft, aufgerufen.

durch Vermietung von Kellerräumen bedien zu können. Der Turm soll binnen zwei Monaten fertiggestellt werden. Er wird auch als Aussichtsturm dienen.

„Sindenburg“ an der spanischen Küste

Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte überquerte das Luftschiff „Sindenburg“ in der letzten Nacht die Biskaya. Es fand Mittwoch früh um 8,08 Uhr bei Kap Vilano, an der Küste Nordwestspaniens.

Motorobergruppe statt Kraftfahrinspektion

Korpsführer Hübnlein hat folgende Verfügung erlassen: „Das NSKK gliedert sich in Motorstärme, Motorstaffeln, Motorbrigaden und Motorgruppen. Um auch die Dienststellenbezeichnung der Inspektionen anzugleichen, ordne ich hiermit an, daß die NSKK-Kraftfahrinspektionen Nord, Ost, Süd und West ihre bisherige Dienststellenbezeichnung mit sofortiger Wirkung durch das Wort Motorobergruppe erziehen.“

Ein Mädchenmörder hingerichtet

Am 31. März ist in München-Gladbach der am 12. April 1888 geborene Josef Reuffen aus Tilsch hingerichtet worden, der vom Schwurgericht in München-Gladbach wegen Mordes und Eitelkeitsverbrechen zum Tode verurteilt worden ist. Reuffen, der sich als Landstreicher umtrieb, hatte am 25. September 1928 eine sechsjährige Schülerin in den Wald gelockt, sich unzüchtig an ihr vergangen und sie ermordet.

werden. Im Inneren der 12 Wohnräume werden künstlerische Photographien, die die Stadt Dresden stiften, den Anlässen die Schönheiten unserer Stadt und unseres Heimatgebietes zeigen. Durch diese bildlichen Darstellungen sollen die ausländischen Teilnehmer angeregt werden, die Stadt Dresden nach den Olympischen Spielen aufzusuchen, um so den Fremdenverkehr zu fördern. Zu diesem Zwecke wird den verschiedenen Gruppen je ein Offizier der Wehrmacht als Reiseleiter und Dolmetscher beigegeben werden. Im weiteren Ausbau des olympischen Dorfes bestehen ein großartiges, modernes Wirtschaftsgebäude, Turn- und Schwimmhalle, Kino und Gemeinschaftshaus und ein Besucherrestaurant. G. W.

Künstlerische Veranstaltungen

Lieder- und Klavierabend

Im kleinen Saale der Kaufmannschaft sang Jise Wagenlehner bekannte Lieder von Beethoven und Brahms. Die Sängerin verfügt über gutes stimmliches Material. Ihr Sopran ist auch in der Höhe tragfähig. Beliebte Vokale freilich wirken einige Töne flach und nicht ganz rein. Von den Beethoven'schen Gesängen gestaltete sie das Duett recht ansprechend. Bei Brahms gewann ihre Stimme merklich an Eleganz und Weichheit, so daß man erneut einen günstigen Eindruck empfing. Am Freitag beehrte das Haus-Güntler-Schub. Er verlor sich auch in der Wiedergabe recht anspruchsvoller Klavierwerke. Die Vortragssfolge verzeichnete Beethoven, Brahms, Liszt. In der Eis-Roll-Zonate verschwammen aber die rauhenden Klänge im letzten Satz durch überheißtes Beifalls und zu viel Pedal. Recht gut gelangen teilweise Intermezzi von Brahms, wennschon es auch hier nicht ohne Unerwartungen abging. Einige so köstliche Walzer des gleichen Meisters verloren durch Treffsicherheit und Gedächtnisfehler ebenfalls an poetischem Zauber. Man wünscht also dem gewiß begabten jugendlichen Pianisten noch eine recht straffe Schule. G. H.

Ein Richard-Wagner-Vortrag

Der Ortsverein Dresden des Bundesverbandes Sachsen der Freundinnen junger Mädchen hatte zu einem Vortrag nach seinem Heim auf der Winkelmannstraße eingeladen, der von Grete Fimmen (Dellerau) gehalten wurde, und zwar über das Thema: „Das deutsche Vermächtnis Richard Wagners.“ Das

Dresden und Umgebung

Die schwere Berufsnot der Jungakademiker

Erhebung über ihre Lebensverhältnisse

Durch eine kurzfristige Kulturpolitik ist in der Zeit vor der nationalsozialistischen Revolution auch der Nachwuchs vieler akademischer Berufe in eine schwere Berufsnot geraten. Ohne Rücksicht auf den vorhandenen oder künftig zu erwartenden Bedarf wurde die akademische Ausbildung ausgelassen und unter schweren Opfern der Volksgemeinschaft und des einzelnen durchgeführt. Die nationalsozialistische Regierung hat unverzüglich Maßnahmen zum vernünftigen Ausgleich zwischen Jugana zu den Hochschulen und Bedarf der akademischen Berufe getroffen. Hierdurch konnte aber die Notlage der bereits ausgebildeten oder vor Abschluß ihrer Ausbildung stehenden Jungakademiker nicht überall behoben werden.

Maßnahmen zu wirksamer Bekämpfung dieser Berufsnot haben eine bisher noch nicht vorhandene Erfahrung aller Jungakademiker in ihrer jetzigen beruflichen Stellung zur Voraussetzung. Der sächsische Minister des Innern hat deshalb im Einvernehmen mit dem kommissarischen Leiter des Ministeriums für Volksbildung angeordnet:

Jeder Jungakademiker, der in Sachsen seinen Wohnsitz hat, ist verpflichtet, sobald bei der für seinen Wohnsitz zuständigen Gemeindebehörde, in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau bei den Polizeireviere, einen Fragebogen zu entnehmen und diesen ausgefüllt bis spätestens zum 15. Mai auch dort wieder einzureichen. Soweit den Gemeinden Fragebogen nicht unmittelbar ausgegeben haben sie ihren Bedarf bei den zuständigen Amtshauptmannschaften anzufordern.

Jungakademiker im Sinne der Verordnung ist jeder, der ein Hochschulstudium durch eine staatliche Prüfung abgeschlossen hat und nach dem 31. Dezember 1900 geboren ist.

Hebertritt in den Ruhestand

Mit dem 31. März ist nach Erreichung der Altersgrenze der Senatspräsident bei dem Oberlandesgericht Dr. Paul Bachmann in den Ruhestand getreten. Dr. Bachmann hat nach seiner Referendarbildung seit Februar 1900 als Richter im Justizdienst gestanden. Sechzehn Jahre lang gehörte er — seit dem 1. August 1920 als Senatspräsident — dem Oberlandesgericht an. Mit trefflichen Kenntnissen ausgestattet, galt er stets als feinsinniger Jurist von besonderer Befähigung. Den Aufgaben, die die neue Zeit dem Richter stellt, widmete er sich in vorbildlicher Weise. Das zeigte sich besonders, als ihm der Vorsitz des Erbsen- und Heilsobergerichtes übertragen worden war. Dr. Bachmann wird als ein Mann von überragendem Können und Wissen beim Oberlandesgericht in bester Erinnerung bleiben.

Achtung, Radfahrer!

Das Polizeipräsidium teilt unter obiger Überschrift folgendes mit:

Erst vor wenigen Tagen hat das Polizeipräsidium einen schweren Unfall zum Anlaß genommen, alle Radfahrer dringend zu ermahnen, die für sie bestimmten Verkehrsregeln peinlich einzuhalten und vor allem nicht nebeneinander, sondern hintereinander zu fahren.

Diese Mahnung wird von den Radfahrern noch immer nicht befolgt.

Radfahrer, die nunmehr bei dieser verkehrswidrigen Fahrweise betroffen werden, haben die Gefahrung ihres Fahrrades bis zur Dauer von drei Monaten zu erwarten.

Radfahrer, rücht euch hiernach!

Einberufung zum Arbeitsdienst

Am Mittwochvormittag versammelten sich auf dem Klauseplatz viele junge Männer, die zum Arbeitsdienst einberufen worden sind. Es bildeten sich von Zeit zu Zeit Kolonnen, um dann nach Reichen, Radeberg, Tschelms usw. abzurücken. Am Nachmittag kam die Hauptgruppe zusammen, die für das Elsaß bestimmt ist.

Rackow Stenogr. / Maschineschr. / Buchfg.

Die Armees des Regus von Badoglio geschlagen

Rom, 1. April.

Marshall Badoglio telegraphiert als italienischen Oberbefehlshaber Nr. 170: Der Regus hat gestern mit seinen Truppen im Gebiet südlich vom Nibangisee eine große Schlacht eingeleitet. Die Schlacht, in der teilweise mit äußerster Erbitterung gekämpft wurde, schloß mit einem Sieg unserer Truppen. Im nächsten Bericht werden weitere Einzelheiten bekanntgegeben werden.

60 Kommunisten in Polen verhaftet

Warschau, 1. April.

Die Warschauer Polizei hat einen erfolgreichen Schlag gegen die Leitung der kommunistischen Partei in Polen durchgeführt. Es wurden rund 60 kommunistische Führer verhaftet, in der Nähe von Warschau eine kommunistische Druckerei ausgedöhnt, große Mengen kommunistischer Propagandamaterials und außerdem eine Parteikasse beschlagnahmt. Unter den Verhafteten befinden sich die Mitglieder des Zentralkomitees der kommunistischen Partei und des Warschauer Komitees der Partei. Die Verhafteten sind fast durchweg Juden.

Fallschirmabsprünge auch in der Tschosloslowakei

Prag, 1. April.

In Sowjetrußland ist bekanntlich der Fallschirmabsprung zu einer Art Volkssport geworden. Überall bestehen Sprungtürme, von denen aus fleißig geübt wird. Nun hat auch die Tschosloslowakei als brave Bundesgenossin durch die tschechische Militärflugliga in Prexau die Errichtung eines solchen Sprungturmes beschließen lassen, der über 35 Meter hoch sein wird und einen Aufwand von 70 000 Kronen erfordert, wobei man hofft, einen beträchtlichen Teil der Kosten

Im „Haus Dresden“ des olympischen Dorfes

Berlin, Ende März.

Nach den Funden, die man bei den Anlegungs- und Bauarbeiten des olympischen Dorfes in Döberitz bei Berlin gemacht hat, ist man der Vermutung nahegekommen, daß sich auf diesem Stückchen märkischer Landschaft eine etwa 3000 Jahre alte germanische Versammlungs- oder Wohnstätte befunden hat. Wenn diese Vermutung zutreffen würde, so könnte man demnach keinen besseren Platz für das olympische Dorf finden, der von dem Geiste des friedlichen Kampfes und der Eintracht erfüllt ist.

Unter hohen, dunklen Kiefern und alten, knorrigen Eichen, zwischen Birken und Ginkgo am stillen Waldsee und an weissen Wiesen und beplanzten Hügeln liegen still eingetaucht die einfachen und gleichmäßigen, freundlichen Wohnhäuser. Vermittelt der abwechslungsreiche Wald den olympischen Teilnehmern einen Begriff von der Schönheit der deutschen, hier der märkischen Landschaft, so sollen die Wohnhäuser mit ihrer inneren Ausgestaltung den Olympiaparkern einen Einblick in die Schönheit der deutschen Städte geben.

Das Haus Dresden liegt inmitten des hübschen, formig angelegten olympischen Dorfes am Zschernweg und hat die Hausnummer 96. Neun Häuser sind nach sächsischen Städten benannt worden. Jedes der Wohnhäuser nimmt durchschnittlich 30 Olympiateilnehmer und 2 Stewards des Norddeutschen Lloyd auf. Die Belegung der einzelnen Häuser durch die Teilnehmer geschieht etwa im Juni. Ob Franzosen, Amerikaner, Italiener oder Japaner in das Haus Dresden des olympischen Dorfes sich häuslich niederlassen, ist erst nach Abschluß der endgültigen Teilnehmervermeldungen zu sagen.

Mit Unterstützung des Reichsbeziehungsministers und der Vaterstädte der einzelnen Häuser ist jetzt die künstlerische Ausgestaltung durch 200 Schüler mit ihren Lehrern und Professoren der verschiedenen deutschen Kunstschulen in Anstalt genommen. Am Eingang des Hauses Dresden wird das Stadtwappen oder Wahrzeichen der Stadt Dresden aus Keramik oder Zersaffito angebracht. Einen besonderen Schmuck wird der Gemeinschaftsraum des Hauses Dresden erhalten; künstlerische Wandmalereien zeigen Städte und Heimatbilder in sinnvoller Gestaltung, die von einheimischen jungen Künstlern entworfen und ausgeführt

Br...
Von D...
Treibschal...
dung der M...
tal zu, um...
Ber d...
die Hürge...
predi...
Kielung...
den ersten...
woll...
bracht, Sch...
Teils...
Jundst...
des Rude...
romanti...
der Kreu...
Rage von...
Krede, tritt...
das ausge...
tel an einen...
mi...
ist und ein...
Bahn Kreuz...
bachta, f...
Lände her...
Sriegis...
Sriegis...
Rachbach...
Hühler...
heim...
Mittwe...
dauernd...
luste...
die Autob...
Wagen aus...
bis 80...
fann. In...
tal...
Rund 120...
meter Erd...
der neun...
sen gilt es...
zu bewälti...
überführ...
umgeben la...
wurden ab...
Fremdbör...
sogenannte...
gebauter...
Standpunkt...
sich dann...
früheren...
Bildes der...
schalt so...
Landchaft...
Im O...
Autobahn...
moderne...
merk, die...
leb...
Mit 408...
der Bl...
die bekann...
überrefren...
entschieden...
es lech...
lich um...
auf fehlen...
32 Meter...
Arbeits...
von 8000...
Tafel...
das...
der Rollen...
ist, daß man...
Freiberg...
läßt und...

Kursberichte vom 1. April 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Table with columns for bond types (e.g., Reichsanleihe, Sächs. Anl.), denominations, and prices.

Kred.-Krbn.

Table listing various credit and bond issues with their respective prices.

Aktien

Table listing various stocks and their prices.

1. Industrie

Table listing industrial stocks and their prices.

2. Banken

Table listing bank stocks and their prices.

3. Verkehr

Table listing transportation and communication stocks and their prices.

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Table listing German government and municipal bonds.

Bank-Aktien

Table listing bank stocks.

Transportwerte

Table listing transportation-related stocks.

Industrie-Aktien

Table listing industrial stocks.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table listing official exchange rates for various currencies.

4 1/2%ige Reichsschuldverschreibungen

Table listing 4.5% Reich government bonds.

Pfand- und Kreditbriefe

Table listing mortgage and loan certificates.

Ausländische Anleihen

Table listing foreign bonds.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table listing reconstruction surcharges.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table listing reconstruction surcharges.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table listing reconstruction surcharges.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table listing reconstruction surcharges.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table listing continuous Berlin market quotations.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table listing continuous Berlin market quotations.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table listing continuous Berlin market quotations.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional information.